

# «Ich möchte mein Know-how weitergeben»

Zwei Leidenschaften prägen das Leben von Roberto Rivola: Die Kommunikation und das Rennen. Mit 61 Jahren wagt der Wahl-Engadiner einen beruflichen Neustart und verbindet seine zwei Leidenschaften.

von **Fadrina Hofmann**

In einem Neubau mitten in La Punt Chamues-ch mit Blick auf die Hochebene lebt Roberto Rivola. An sonnigen Tagen durchflutet das berühmte Engadiner Licht seine Wohnung. «Für mich war immer klar, dass ich mittelfristig im Engadin leben möchte: Die Menschen gefielen mir, die Berge und natürlich dieses Licht», erzählt der Kommunikationsfachmann.

Rivola ist im Tessin aufgewachsen, in einem Ort namens Minusio. Seine Kindheit verbrachte er unbeschwert zwischen Wiesen und Hügeln, während der Ferien auch am See oder im Ferienhaus im Bleniotal. «Diese Kindheit in der Natur hat mich geprägt», erzählt Rivola. Doch zunächst führte ihn sein Weg in die Stadt. Er studierte in Zürich Publizistik und Sprachwissenschaften, schrieb seine Dissertation über Radiosprache und blieb in der Deutschschweiz. Bewusst entschied sich Rivola, nicht zurück ins Tessin zu gehen. «Mein Vater Samuele Rivola war im Tessin ziemlich bekannt in der Öffentlichkeit und ich war stets nur der Sohn meines Vaters», erklärt er.

## Von Bundesbern nach St.Moritz

Der Fixpunkt seines Lebens war fortan Bern. Rivola startete als Übersetzer bei der Bundesverwaltung und wurde dann vom ehemaligen Bundesrat Flavio Cotti als Mediensprecher angestellt. «Das war der Startpunkt für meine Arbeit in der Kommunikation», so Rivola. 1992 wurde das Bundesamt für Kommunikation (Bakom) gegründet. «Ein neues Bundesamt wird alle 200 Jahre mal gegründet und deswegen habe ich die Chance gepackt, um von Anfang an dabei zu sein», erzählt er schmunzelnd. Er blieb 21 Jahre. Als das Bakom ins Leben gerufen wurde, waren zwölf Personen angestellt, als Rivola das Amt verliess, waren es 300.

Mit 55 Jahren wagte der Tessiner einen Neuanfang. Für den Vater von zwei erwachsenen Kindern und Grossvater von bald zwei Enkelkindern war die Zeit reif, um ein neues Lebenskapitel aufzuschlagen. Er zog ins Engadin.



Immer in Bewegung: Als Trailrunner hat Roberto Rivola an zahlreichen Bergläufen teilgenommen, nun will er sein Wissen weitergeben.

Pressebild

Die Tourismusorganisation Engadin St.Moritz hatte 2013 eine neue Stelle geschaffen, die wiederum wie geschaffen für Rivola war: Leiter Kommunikation. «Das war eine wahnsinnig spannende Arbeit», sagt er rückblickend. Während seiner Zeit fand unter anderem die Ski-WM 2017 in St.Moritz statt, und das Jubiläum 150 Jahre Wintertourismus wurde gefeiert.

«Ich war vor allem Ansprechperson für Journalisten – Lokaljournalisten, Reisejournalisten, Wirtschaftsjournalisten», erzählt Rivola. Der Austausch mit weit gereisten Journalisten aus der ganzen Welt habe er als bereichernd empfunden. In seiner Funktion als Leiter Kommunikation hat Rivola das Engadin aus der Perspektive des Touristiklers kennen gelernt. In sei-

ner Freizeit erkundete er die Bergwelt vor allem zu Fuss.

Rivola ist ein passionierter Trailrunner. «Ich habe im Engadin bereits trainiert, bevor ich hier gelebt habe», sagt er. Rivola hat an zahlreichen Stadtmarathons, Bergläufen und sogar am «Four Deserts»-Rennen teilgenommen, bei welchem gleich vier Wüsten durchquert werden. Trailrunning bezeichnet er längst nicht mehr

«Im Engadin habe ich Wurzeln geschlagen, hier bleibe ich.»

als Hobby, sondern als Lebensstil. Die Ernährung richtet sich ebenso danach, wie die Ferienpläne. «Ich trainiere fünf Mal in der Woche und am Wochenende bin ich mit meiner Partnerin in den Bergen unterwegs», sagt der bald 61-Jährige.

## Ein «Bewegungsmentor»

Ab dem 1. Juli macht Rivola seine Passion zur Profession. Als selbstständiger Coach und Kommunikationsberater hat er die Firma Movimenter gegründet. Der Name ist Programm. «Ich will mein Know-how weitergeben», erklärt Rivola. Eine Zusammenarbeit im Sportbereich wird es zum Beispiel mit Hotels geben und auch im Kommunikationsbereich hat er ein interessantes Mandat in Aussicht. Erfahrung als Laufcoach konnte Rivola bereits sammeln, denn in den vergangenen Monaten hat Rivola eine ehemalige Spitzathletin für den Marathon des Saïles trainiert.

Rivola bezeichnet sich selbst als Mann mit einem langen Atem, zielstrebig, konsequent. Deswegen erstaunt es nicht, dass er dieses Jahr noch eine Ausbildung zum Trailrunning-Leiter absolvieren wird. Dem Engadin bleibt er aber treu. «Hier habe ich Wurzeln geschlagen, hier bleibe ich», meint er abschliessend.

## 13,3 Millionen für Sammelprojekt

Mit einem Kantonsbeitrag von 13,3 Millionen Franken unterstützt die Regierung das von verschiedenen Gemeinden ausgearbeitete Sammelprojekt «Instandstellung Erschliessungen und Waldbrandprävention 2020». Wie die Standeskanzlei mitteilt, beinhaltet das Projekt die Instandstellung von insgesamt 74,9 Kilometer Waldstrassen und Maschinenwegen, verteilt auf 68 Einzelobjekte. Damit soll zum Beispiel die Erschliessung von rund 11 000 Hektaren Schutzwald verbessert werden. Zudem werden fünf neue Löschwasserbecken erstellt: je eines in Domat/Ems, Haldenstein, Pontresina und zwei in Fläsch. Eine Löschwasserleitung mit zwei Hydranten zur Waldbrandbekämpfung entsteht in Celerina und ein beschädigtes Löschwasserbecken in der Val Müstair wird saniert. Die zwölf regionalen Waldbrandstützpunkte der Feuerwehren erhalten gemäss Projekt zudem neues Löschmaterial. (red)

## Anpassungen beim Gesetz für Zivilschutz

Die Regierung hat den Entwurf für eine Anpassung des Gesetzes über den Zivilschutz für die Vernehmlassung freigegeben, wie die Standeskanzlei Graubünden mitteilt. Mit der Totalrevision des Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetzes des Bundes, welches im Januar 2021 in Kraft treten soll, würde der Bestand von heute 2277 Zivilschutzangehörigen auf neu 1653 reduziert werden. Um den Bündner Zivilschutz an die neue Ausgangslage anpassen und die zugehörigen Gesetzesänderungen erarbeiten zu können, will die Regierung von der im revidierten Gesetz des Bundes vorgesehenen befristeten Verlängerung der Schutzdienstpflicht Gebrauch machen. Die Vernehmlassung für die Gesetzesanpassung dauert bis zum 20. Juli, die Unterlagen sind auf den Websites des Kantons abrufbar. (abr)

## Ausstellung «Netz» im Netz

Die Ausstellung der Berufsmaturität Gestaltung und Kunst an der Gewerblichen Berufsschule Chur kann coronabedingt nicht im gewohnten Rahmen stattfinden. Wie es in einer Mitteilung heisst, findet die Ausstellung nun über eine virtuelle Plattform im Netz statt (gbm2.werkschau.ch) und zwar von heute Montag bis 11. Juni. Gezeigt werden interdisziplinäre Projektarbeiten zum Thema «Netz» und 3D-Projektarbeiten zum Thema «Mon Univers». Heute Montag, von 17 bis 18 Uhr, findet via Zoom die Vernissage statt. (red)

INSERAT

# ibw

Donnerstag, 28. Mai, 19 Uhr:  
Online-Infoabend

Anmeldung unter [www.ibw.ch/infoabend](http://www.ibw.ch/infoabend)

### GRATULATIONEN

## Zweimal zehn Jahre an der FH Graubünden

**Christian Auer**, Studienleiter Architektur am Institut für Bauen im alpinen Raum, feiert diesen Monat sein 10-Jahr-Jubiläum an der FH Graubünden. Ebenfalls auf zehn Jahre blickt **Martin Werner**, Dozent und Projektleiter am Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung, zurück. Der Hochschulrat, die Hochschulleitung sowie alle Kollegen gratulieren herzlich.

## Treue Mitarbeiterin im Gesundheitszentrum

Im Gesundheitszentrum Unterengadin in Scuol kann **Ladina Miolini-Marighetto** auf 25 Dienstjahre anstossen. Das Gesundheitszentrum dankt für ihr grosses Engagement.

## Grund zum Feiern bei der GKB

Die Geschäftsleitung der Graubündner Kantonalbank freut sich, sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des GKB-Teams zu ihrem Dienstjubiläum im Mai gratulieren zu können. Bereits auf 35 Jahre bei der GKB zurückblicken kann **Markus Beiner** aus Trimmis. Das 25-Jahr-Dienstjubiläum feiert **Sonja Cavelti** aus Domat/Ems, seit 20 Jahren dabei ist **Romano Zala** aus Viano. Zehn Jahre bei der GKB tätig sind **Tanja Loretz** aus Sedrun, **Marco Niggli** aus Chur und **Jachen Valentin** aus Bergün/Bravuogn.

## Zwei Dienstjubiläen im Spital Thuisis

Diesen Monat kann **Lisbeth Lischer**, wohnhaft in Sils im Domleschg, ihr 20-Jahr-Dienstjubiläum im Spital Thuisis feiern. Sie ist als Leiterin Pflegedienst im Spital tätig

und Mitglied der Geschäftsleitung. Das 15-Jahr-Jubiläum im Spital Thuisis feiern kann **Ladina Marugg-Gähwiler**, wohnhaft in Domat/Ems. Sie ist als Hebamme tätig. Zu diesen nicht alltäglichen Dienstjubiläen gratuliert die Spitaldirektion ganz herzlich und dankt für die langjährige und engagierte Mitarbeit.

## Zwei Jubilare am Regionalspital

Folgende Mitarbeiter der Regionalspital Surselva AG in Ilanz feiern diesen Monat ihr Dienstjubiläum: **Renato Brazzerol**, stellvertretender Leiter Physiotherapie, 25 Jahre; **Pia Walter-Derungs**, Pflegefachfrau, 20 Jahre. Für ihren unermüdbaren Einsatz dankt die Regionalspital Surselva AG den Jubilaren, gratuliert herzlich und wünscht ihnen weiterhin viel Erfolg und Freude bei der Arbeit am Regionalspital Surselva.

## 25 Jahre im Einsatz für das Cadonau

**Gabriela Ackermann** kann in diesen Tagen ihr 25-Jahr-Dienstjubiläum im Seniorenzentrum Cadonau in Chur feiern. Gabriela Ackermann arbeitet als Leiterin Hauswirtschaft. Das Seniorenzentrum gratuliert der Jubilarin ganz herzlich und dankt für die langjährige ausgezeichnete Zusammenarbeit.

## 15 Jahre bei der Stiftung Scalottas

**Sybille Hardegger** aus Sils im Domleschg kann diesen Monat in der Stiftung Scalottas ihr 15-Jahr-Dienstjubiläum als Miterzieherin feiern. Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Scalottas gratulieren herzlich und danken für die langjährige Treue und den Einsatz.